

Ernüchterung nach Teilverkauf am Flugplatz

Egelsbach: Erzhausen rechnet mit baldigem Planverfahren – Wehren gegen den Ausbau

ERZHAUSEN. Wenig überrascht, eher ernüchtert waren am Donnerstag die Reaktionen in Erzhausen auf den Ankauf der Mehrheitsanteile am Egelsbacher Flugplatz durch die Firma NetJets. „Der Verkauf ist doch schon vor etlichen Wochen beschlossen worden, das war doch nur der Nachgang“, sagte der Erzhäuser Bürgermeister Hans-Dieter Karl auf ECHO-Anfrage. Es sei absehbar gewesen, dass es so kommt.

„Außerdem ist es vernachlässigbar, ob NetJets 80 oder 85 Prozent der Anteile hat, mit ihrer Mehrheit können sie jetzt das Planfeststellungsverfahren einleiten und den Flugplatz erweitern.“ Die Gemeinde Erzhausen werde nun erst einmal abwarten müssen, bis dieses Verfahren eingeleitet wird und will sich dann mit rechtlichen Mitteln gegen einen weiteren Ausbau wehren, so der Bürgermeister weiter. Karl rechnet damit, dass das Verfahren noch dieses Jahr eingeleitet wird. „Ich gehe davon aus, das einige Vorarbeiten schon gemacht sind.“

„Ich finde es höchst bedauerlich, dass nach der Strategie größer, lauter, dreckiger gegangen und der Flugplatz nicht zurückgefahren wird, was raumverträglicher wäre“, sagte Reiner Plasa von der Initiative „Erzhäuser Bürger gegen den Fluglärm“. Die Gegend sei vollgestopft mit Lärm, außerdem komme ja noch die ICE-Strecke. „Es ist eine kalte Enteignung für jeden, der einen Garten hat und ihn vielleicht dann nicht mehr nutzen kann.“ Über eine Anwältin der Initiative wolle er nun prüfen lassen, ob sich die Staatsanwaltschaft vielleicht für die Vorgänge in Egelsbach interessieren könnte.

Die SPD-Landtagsabgeordnete Heike Hofmann zeigte sich wenig überrascht von der Entwicklung. „Es war zu erwarten, dass NetJets auf die verfügbaren Anteile zugreift.“ Sie rechnet ebenfalls mit einem baldigen Beginn des Planfeststellungsverfahrens. Sobald der Antrag dafür gestellt sei, sollten die betroffenen Kommunen – und auch die Bürger – „alle rechtlichen Möglichkeiten nutzen, um den Ausbau zu verhindern“. Gottfried Milde, CDU-Landtagsabgeordneter, begrüßte zwar, dass gerade in diesen Tagen sich „ein privater Investor für den Flugplatz interessiert“. Einen Ausbau halte er aber nicht für notwendig und den Bürgern gegenüber auch nicht für vertretbar. NetJets könne „auch ohne einen Ausbau dort glücklich werden“.